

4/2021

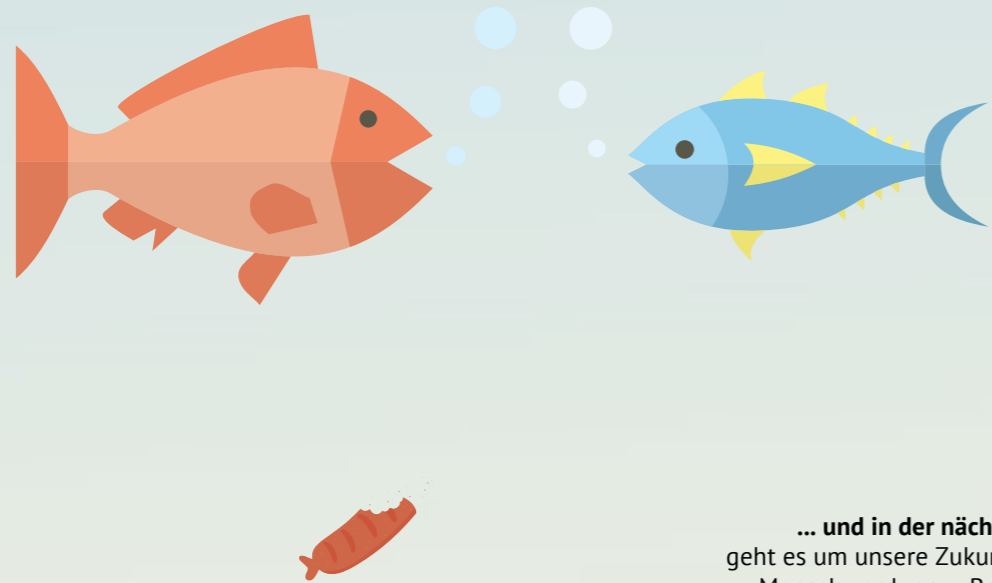
ÖKOLOGIE, NATUR, UMWELT

Wie sonnig sieht die Zukunft aus?



INHALT

<p>3 Liebe Leser*innen <i>Holger Vowinkel</i></p> <p>4-9 Titelthema Less is more <i>Marion Geyer</i></p> <p>10-11 Theorie & Praxis Nachhaltige Architektur <i>Ege Colak</i></p> <p>12-13 Schlossgespenst Wie stelle ich mir unsere Umwelt in der Zukunft vor? <i>Elaine Fenske</i> Die Raupe Kevin <i>Justin Weidlich</i></p> <p>14-15 Comic Kaffeetrinken mit Ed - Ed trennt wie verrückt <i>Guus Oosterbaan & Niels Popkema</i></p>	<p>16-17 Fakten / Lifestyle Wieviel Erde ist für Dich noch übrig? <i>Joachim Jahn</i></p> <p>18-19 Naturbeutel <i>Joachim Jahn, Niels Popkema, Corinna Unser, Marion Geyer</i></p> <p>20-21 Autorenmeinung Utopie <i>Frieder Lennart</i></p> <p>22 Gedicht Der Wurm unterm Gras <i>Marion Geyer</i></p> <p>23 Impressum</p> <p>24 Terminticker</p>
---	--



... und in der nächsten Ausgabe ...
geht es um unsere Zukunft zum Thema:
Menschwerdung – Baby & Kleinkind
Lasst euch überraschen.

VORWORT

Liebe Lesende,

dieses Jahr unserer teenexpress hatten wir unter das Motto „Zukunft“ gestellt und uns damit vielleicht etwas weit aus dem Fenster gewagt, wenn man bedenkt, wie viele Fragen gerade in letzter Zeit aufgeworfen wurden und wie wenig befriedigende Antworten wir beisteuern können. Vielleicht sind wir in unserer Ausführung ja auch nur einen Schritt näher an das Fenster herangetreten und haben vorsichtig die Gardinen einen Spalt breit beiseitegeschoben, um durch die getrübbten Scheiben eine Ahnung von dem zu erhaschen, was da draußen an Herausforderungen auf uns wartet. Um den Nebel im Kopf zu lichten, braucht es aber klare Entscheidungen für die Schritte hinaus aus unseren Schneckenhäusern vor die Tür, an die frische Luft, hinein in den „wind of change“. In diesem Heft wagen einige Autor*innen kühnere Blicke voraus.

Gerade die Pandemie-Situation in ihrer paralysierenden Wirkung hat zwar einige negative Prozesse verdeutlicht, aber uns auch in vielem auf Aushaltstationen festgenagelt. Welche unserer Ängste treiben uns in scheinbar unvermeidliche Zwänge? Wie ich schon mal in anderem Zusammenhang schrieb: **Wo Angst regiert, kann kein Vertrauen wachsen. Verantwortungsübernahme ist ein bewusster, positiver und aktiver Prozess, der niemals aus Zwang entstehen kann, sondern aus Verstehen und eigenem Willen.** Machen sich die Menschen auf der Suche nach „Wohlstand“, basierend auf einer Wirtschaftsordnung, die sich einer monetären Logik und einem endlosen Wachstumszwang bedient, immer noch Illusionen, es könne oder müsse sogar so weiterlaufen? Unsterblichkeitswahn und trügerisches Sicherheitsdenken sind ebensolche Falschmünzen wie der „Konsum zum Glück“. Wer wird mit welchen Kosten auf wessen Kosten Nutznießer all der fantastischen heilbringenden und scheinbar so notwendigen, auf alten Prinzipien und Denk- und Handlungsmustern basierenden „Fortschritte“ sein?



Ich empfehle dringend Film und Buch: The Giver (Hüter der Erinnerungen)

Erst die Zukunft wird zeigen, wo das alles hin führt. Unken und Orakeln oder besserwisserische Wahrsagerei machen nichts als Angst und Aversion. Das aber hält gefangen im Dunkel der beklagten Zustände. Es bremst die wirkliche Veränderung und Entwicklung zum Besseren, die wir ersehnen und nötigst brauchen. Sie kann nur durch anpackenden, frischen Tatendrang und freundliche Arbeit gelingen. Dafür braucht es konstruktive Vorstellungen von einer angenehmeren Zukunft. Wir brauchen Vertrauen in unsere Kräfte und Mut zu neuen Fehlern. Wir brauchen mehr vertrauens- und liebevolle Beziehungen. Für eine gesunde Zukunft unserer Menschheit und der Erde sind verantwortungs- und vertrauensvolle, verlässliche Strukturen und Systeme ebenso wichtig wie Freiheit, Kreativität und Menschlichkeit. Wir brauchen Offenheit für Alternativen und keine verordneten Einbahnstraßen. Wir müssen wieder offener **um etwas streiten** und nicht gegeneinander hetzen, denn langfristiges Überleben ist nur noch als Ganzes zu denken.



Ein umfangreiches Thema. Wo fange ich an? Wo höre ich auf? Wie weit hole ich aus? Ich möchte mit einem Gebet des US-amerikanischen Theologen Reinhold Niebuhr beginnen:

„Gott, gib mir die Gelassenheit Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden...“

Laut Wikipedia hinterlassen wir Deutschen momentan einen ökologischen Fingerabdruck von Faktor 3,0. Das heißt, wir verbrauchen dreimal so viel Ressourcen, wie wir auf der Fläche von Deutschland momentan produzieren. Jetzt können wir mit dem erhobenen Zeigefinger losrennen und jeden verurteilen, der noch in ein Auto oder gar in einen Flieger steigt. Doch das löst nicht unser Problem. Vielleicht hilft es den scheinbar in Stein gemeißelten Fakt einmal ganz neutral näher zu beleuchten. Ja, es stimmt, jeder von uns trägt Mitverantwortung

und ist aufgerufen im Rahmen seiner Möglichkeiten eigenverantwortlich an einer Lösung mitzuwirken. Ich könnte auch sagen: Kehrt jeder vor seiner eigenen Tür haben wir alle gemeinsam viel erreicht. Damit wäre eigentlich schon alles gesagt, eigentlich... Jedoch hat jeder von uns eine andere Ausgangsposition und betrachtet die Sache aus einem ganz anderen Blickwinkel. Mein Standpunkt sieht in etwa so aus: Mein Mann und ich haben eben zu Mittag gegessen. Ich hatte eine Suppe gekocht aus verschiedenen Gartengemüsen, die ich im eigenen Garten selbst angebaut habe. Im Sommer und Herbst - bis in den Winter hinein, ernähren wir uns vorrangig aus unserem eigenen Garten. Was ich dazukaufe beziehe ich zum größten Teil von regionalen Anbietern möglichst in Bioqualität. Wir backen unser eigenes Brot. Das Getreide holen wir in einem nahegelegenen Biohof. Alternativ zur Gasheizung besitzen wir einen Holzofen, mit dem wir nicht nur das ganze Haus

heizen, sondern auch darin backen können. Auf unserem Hausdach befindet sich eine Photovoltaikanlage, die mehr Strom produziert, als wir selbst verbrauchen. Einmal pro Woche fahre ich zu einer nahe gelegenen Quelle und hole natürliches, lebendiges Mineralwasser in bester Qualität. Vor 20 Jahren habe ich eine Firma gegründet und mit Gartenplanung und Gartengestaltung meinen Lebensunterhalt verdient. Meine Kinder haben die Firma inzwischen übernommen und führen sie weiter. Ich habe viele wunderschöne Privatgärten geplant und unzählige Bäume, Sträucher und Stauden gepflanzt. An vielen Orten habe ich meine

genötigt, sie öfter auszutauschen. Zusätzlich wird ihnen ein Modestempel aufgedrückt. Spielen wir das dumme Spiel nicht mit, sind wir out. Damit kapert man vor allem die junge Generation. Es wird ein Bedarf kreiert, den wir ohne entsprechende Werbung wahrscheinlich gar nicht hätten. Auf der anderen Seite wollen mir eine „ökologische Partei“ mein Auto verbieten, mir in meinem Alter ein Lastenfahrzeug aufschwätzen und ziehen mir mit hanebüchenden Begründungen Co2-Steuern aus der Tasche, während sie im Privatjet reisen und unangemessen motorisiert vor dem Bundestag vorfahren. Ganz abgesehen davon leben sie fürst-



Handschrift hinterlassen und unserer Umwelt einen guten Dienst erwiesen. Mein persönlicher, ökologischer Fingerabdruck dürfte vermutlich bei 0,003 liegen. Suche ich ab und zu einen Supermarkt auf, stelle ich fest, dass ich 90 % der dort angebotenen Waren nicht brauche. Sie wurden schlichtweg an meinem Bedarf vorbei produziert. Jede Woche finde ich Berge von Werbeblättern ungefragt in meinem Briefkasten, die mir einreden wollen, was ich alles nötig habe, angefangen von Lebensmitteln, über Elektroartikel, Möbel, Klamotten, Kosmetik, Pharmaartikel bis hin zu Autos. Ich brauche aber nur eine Waschmaschine, von der ich mir wünsche, dass sie sparsam ist und möglichst lange hält. Mir reicht auch ein Auto was sparsam fährt, den Sicherheitsstandards entspricht und meinen Bedürfnissen entgegenkommt. Der arbeitenden Bevölkerung wird permanent eingeredet, dass eine Steigerung der Produktivität und höhere Umsatzzahlen notwendig sind, damit die Wirtschaft floriert. Deshalb werden zahlreiche Produkte auf Verschleiß produziert und wir werden

lich von meinen Steuergeldern, die ich sehr gerne sinnvoller investieren würde. Könnte es sein, dass genau diese Leute irgendwann mal falsch abgebogen sind? Betrachten wir die Situation mal aus der Sicht einer durchschnittlichen jungen Familie mit zwei kleinen Kindern: Wollen sie einigermaßen angemessen über die Runden kommen gehen beide Elternteile Vollzeit arbeiten. Das heißt: Sie sind 8 Stunden des Tages damit beschäftigt ihren Lebensunterhalt zu verdienen, bei einer Steuerlast, die jenseits von gut und böse liegt. Weitere zwei Stunden liegen sie durchschnittlich auf der Strecke, um zur Arbeit zu gelangen und die Kinder währenddessen unterzubringen bzw. wieder abzuholen. Da bleibt vom Tag nicht mehr viel übrig. Die Kinder wollen versorgt und betreut werden, Essen zubereitet und der Haushalt will auch erledigt werden. Freizeit ist Mangelware. Jede Zusatzaufgabe bedeutet Stress. Die eigenen Lebensmittel im Garten anzubauen ist aus Zeitgründen fast illusorisch, zusätzliche Wege auf sich zu nehmen oder mit dem Rad zur Arbeit

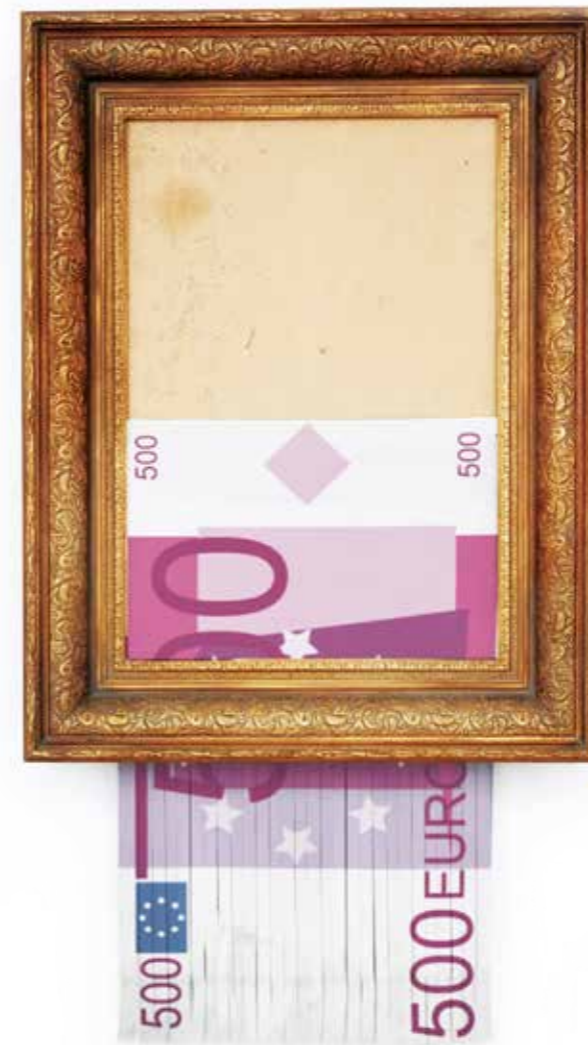


zu fahren, der Umwelt zuliebe, kaum machbar. So hetzen sie überarbeitet durch den Alltag mit einem permanent schlechten Gewissen. Ich habe selbst zwei Kinder großgezogen und die ganze Zeit gearbeitet. Mein Mann war 20 Jahre lang im Außendienst tätig. Er war für seine Firma europaweit unterwegs mit dem Auto oder dem Flieger und kam nur an den Wochenenden heim. Ich weiß, wovon ich rede. Doch zurück zu unserer jungen Familie. Einmal im Jahr möchte sie dem stressigen Alltag entfliehen und sich ein paar Tage Urlaub im sonnigen Süden zu gönnen. Doch mit dem Flieger anzureisen, weil man nicht so viel Zeit hat mit dem Segelboot übers Meer zu schippern, soll ja nun nicht mehr zeitgemäß sein. Welche Argumente soll ich dieser jungen Familie vorbringen? Wir wohnen auf dem Land, sind von Feldern und Wäldern umgeben. Die Wälder sind zum großen Teil Monokulturen, die derzeit reihenweise dem Borkenkäfer zum Opfer fallen. Auf den Feldern wachsen Mais, Raps, und ab und an etwas Getreide. Das meiste davon landet in Biogasanlagen wird zu Biodiesel verarbeitet oder wird Viehfutter. Sind die Felder abgeerntet werden sie mit Glyphosat besprüht, um Arbeitsgänge und Zeit zu sparen. Genmanipuliertes Saatgut ist an der Tagesordnung. Durch die angebauten Monokulturen und den Einsatz von großen Mengen Spritzmitteln hat unsere Natur ihre Artenvielfalt eingebüßt. Fuhr man vor ein paar Jahren 10 km mit dem Auto klebte die ganze Frontscheibe voller Insekten. Heute kannst du 1000 km fahren, ohne die Frontscheibe hinterher putzen zu müssen. Es gibt nur ganz wenige Regionen in Deutschland, die Obst oder Gemüse für die deutsche Bevölkerung anbauen, obwohl es die klimatischen Verhältnisse durchaus hergeben würden. Im Gegenzug exportieren wir Fleisch und Milchprodukte im

großen Stil, deren Massenproduktion für uns eine ökologische Katastrophe darstellt. Habt ihr mal recherchiert wieviel CO₂ fuzende Kühe ausstoßen? Von der Gülle und den Rückständen aus den Biogasanlagen, die im Übermaß auf den Feldern ausgebracht werden, dem Boden, der mit Nitraten überflutet wird und unserem Trinkwasser, welches über Gebühr belastet wird, mal ganz abgesehen. Es gibt jetzt schon zahlreiche Regionen in Deutschland, die die Grenzwerte beim Trinkwasser bei weitem überschreiten und aus anderen Regionen mit weniger Landwirtschaft Trinkwasser beziehen müssen. Obst, Gemüse, Getreide und fast alle Produkte des täglichen Bedarfs karren wir aus dem Ausland herbei und verursachen damit das Kernproblem der Umweltbelastungen. Weizen wird zum Beispiel im großen Stil in Kanada produziert. Es ist eine wärmeliebende Pflanze, die unter normalen Umständen dort nicht wachsen würde. Mit genmanipuliertem Saatgut und Unmengen Chemie auf den Feldern erzwingt man einen hohen Ertrag. In Spanien wird ein Großteil des europaweiten Bedarfs an Obst und Gemüse produziert, in Monokulturen, die ohne chemische Keule auch nicht wachsen würden. Die Landschaft wird verschandelt von kilometerlangen Gewächshausreihen und die Produktion verschlingt viel mehr Wasser, als dort vom Himmel fällt. Von der Minderwertigkeit der produzierten Waren und der hohen Spritzmittelbelastung, die eine Menge gesundheitlicher Risiken in sich birgt, mal ganz abgesehen. Vor 15 Jahren gab es in unserem Land bereits ausgeklügelte, kostengünstige Technologien, die dazu in der Lage waren, Müll zu 98 % zu recyceln. Ich war damals als Unternehmerin mit einer innovativen Geschäftsidee im Erfurter Regierungs-

gebäude zu einer Veranstaltung eingeladen, an der zahlreiche Unternehmen ihren Geschäftszweig vorgestellt haben. Unter anderem auch ein Müllverarbeitungsbetrieb, der genau das konnte. Es kann also niemand behaupten unsere Regierung hätte keine Kenntnis davon. Die Geschicke dieses Landes werden jedoch von anderen Interessensgruppen gelenkt, die unsere Politmarionetten steuern. So verschiffen wir auch weiterhin unseren Plastikmüll, der sich noch dazu in vielen Fällen problemlos vermeiden ließe, ans andere Ende der Welt, wo er zum größten Teil ins Meer gekippt oder einfach verbrannt wird, natürlich ohne entsprechende Filteranlagen. Durchsichtige Verpackungsfolien lassen sich zum Beispiel aus Holzabfällen kostengünstig im Inland produzieren, aus einem ohnehin anfallendem Abfallprodukt. Diese Folien sind zu 100 % kompostierbar. Auch hier gibt es entsprechende Lobbyisten, denen diese Entwicklung nicht schmeckt.

Die größten Unternehmen auf diesem Planeten sind Logistikunternehmen. So werden geschätzte 90% der Artikel des täglichen Bedarfs einschließlich dem entstandenen Müll rund um den Globus gekarrt, verschifft oder geflogen. Genau da liegt der Hase im Pfeffer. Die einzigen, die davon fürstlich leben sind Großkonzerne, die kaum Steuern zahlen und unsere Politmarionetten großzügig sponsern, damit sie ihnen den Boden für ihre Machenschaften aufbereiten. Das werden sie so lange tun, bis wir als Volk in die Eigenverantwortung gehen, dazu NEIN DANKE sagen und unsere Geschicke selbst in die Hand nehmen. Eigentlich ist alles ganz einfach, eigentlich... Es erfordert allerdings ein radikales Umdenken von uns allen. Solange wir weiterhin unsere Stimme abgeben an befangene, großzügig gesponserte Hampelmänner, liegen die Geschicke dieser Welt nicht in unserer Hand. Wer keine Stimme hat, kann sie nicht erheben. Ganz logisch, oder? Wie kommen wir nun als Volk heraus aus dieser Nummer? Im Moment wird weltweit alles dafür getan, dass Lieferketten zusammenbrechen. Welche Kräfte auch immer da am Werk sind sei dahingestellt. Es ist unübersehbar, dass wir momentan in einer weltweiten Krise stecken. Nebenbei bemerkt, mit Corona hat das rein gar nichts zu tun. Jemand aus unserer Familie arbeitet zum Beispiel bei VW. Die fahren schon seit Wochen Kurzarbeit, weil Zulieferteile fehlen. Auf dem Bau klemmt es hinten und vorne. Immobilienpreise gleiten ab in schwindelnde Höhen. Diese Blase wird früher oder später platzen. Steigende Preise sind auch bei Lebensmitteln unübersehbar und es ist nur eine Frage der Zeit, bis wir leere Regale zu sehen bekommen. Die Benzinpreise steigen rasant, ohne einen triftigen Grund. Damit wird der Krebschaden unserer Wirtschaft für jeden einzelnen von uns sichtbar und spürbar gemacht und das ist gut so. Wir werden herauskatapultiert aus unserer Komfortzone und damit genötigt alle unsere Lebensbereiche kritisch zu hinterfragen. Es mangelt in unserem Land weder an klugen Köpfen noch an Ressourcen noch an entsprechenden Technologien. Ich bin fest davon überzeugt, wir wären längerfristig durchaus in der Lage unsere Geschicke in die eigenen Hände zu nehmen - ohne Einbußen an Lebensqualität. Ganz im Gegenteil. Das Mangelbewusstsein, was man uns ständig einzutrichtern versucht existiert nicht. Schaut euch draußen um. Das Universum ist ein Ort der Fülle. Alles ist im Überfluss vorhanden. Wir stecken nur fest in einzementierten



Denkmustern und haben es uns darin bequem gemacht. Wir sind Meister geworden im BETREUTEN DENKEN. Bequemlichkeit hat noch niemand hinterm Ofen hervorgehockt. Ich bin mir aber sicher, sobald uns das Wasser bis zum Hals steht, werden wir uns als Volk erheben und tätig werden. Wenn jeder Einzelne von uns das tut was er liebt und am besten kann und wir als Gemeinschaft zusammenstehen, statt uns gegenseitig zu betrügen und zu bekriegen, können wir in jeder Hinsicht eine Menge erreichen und hätten auch noch große Freude dabei. Jede Krise hält unzählige Chancen bereit. Die Technologien sind längst da. Wir müssen sie nur nutzen. Perspektivisch hätten wir den größten Gewinn, wenn wir die Waren da produzieren, wo sie auch gebraucht werden, in bester Qualität, zu 100 % recycelfähig und in der Menge, die auch wirklich benötigt wird. Schlagartig würde das ganze Logistikgebilde, was unser Hauptumweltproblem darstellt, in sich zusammenbrechen. Ohne die ganzen LKWs und Berufspendler wären unsere Straßen leer. Ohne die ganzen Schiffe und den unendlichen Plastikmüll könnten unsere Meere gesunden. Ohne die ganzen Transportflieger wäre der Himmel klar und die Luft sauber. Ganz vieles würde sich damit entzerren, entwirren und entfalten können. Wir sind heute bereits in der Lage einen Großteil der Produktion vollautomatisch abzuwickeln. Der riesige Wasserkopf, der momentan in unserem Lande herrscht, könnte auf ein Minimum reduziert werden, sobald jeder mit seinem Tun in die Eigenverantwortung geht. Es ist ein Entwicklungsprozess im wahrsten Sinne des Wortes. Jahrhundertlang wurden wir weltweit von einem kleinen Prozentsatz schlitzohriger Ganoven eingewickelt. Diesen ganzen unüberschaubaren Wust gilt es jetzt zu ENTWICKELN. Bis dahin ist es sicher noch ein weiter Weg und er könnte vorübergehend auch holprig werden, aber jede Reise beginnt immer mit dem ersten Schritt. Die Vorteile liegen auf der Hand. Unsere Arbeitszeit würde sich auf ein Minimum reduzieren,

weil wir nur noch das produzieren, was wir auch brauchen. Ohne den riesigen Wasserkopf würde der größte Teil der Steuergelder in unserem eigenen Portemonnaie landen. Wir hätten endlich genügend Zeit für unsere Kinder, die in einer glücklichen Gemeinschaft sorglos aufwachsen und ihr Potential entfalten könnten. Unsere Felder könnten wir mit einer ökologisch wertvollen Mischkultur bestellen, die uns nicht nur ernährt, sondern auch nährt. Damit käme auch die Natur wieder ins Gleichgewicht und wäre reich an Artenvielfalt. Tiere müssten kein unwürdiges Leben in engen Großviehanlagen fristen. Die Luft wäre sauber, ebenso das Trinkwasser. Mit dem Energieüberschuss könnten wir Gewächshäuser und andere ausgeklügelte Anlagen betreiben, die unsere Nahrungsvielfalt erweitern. Wenn wir endlich das zu unserer Berufung machen, was uns glücklich macht, bräuchten wir keinen Tag mehr arbeiten. Wir würden unseren Lebensunterhalt mit den Tätigkeiten verdienen, die uns auch erfüllen. Wir wären frei, hätten endlich Spaß am Leben, würden gesundes Wasser trinken und uns von hochwertigen Nahrungsmitteln ernähren. Wir hätten die Chance zu unseren ureigenen Grund-



bedürfnissen zurückzukehren. Als Kleinkinder hatten wir noch einen natürlichen Drang uns zu bewegen und ein unbändiges Verlangen zu lernen. Ohne unser momentanes verkopftes Schulsystem, was uns krampfhaft in eine Einheitsschiene presst und zum Stillsitzen zwingt, würden wir diese natürlichen Eigenschaften und damit auch unsere Individualität, unsere Neugier sowie unsere körperliche und geistige Beweglichkeit ein Leben lang beibehalten. Damit würden eine Menge Zivilisationskrankheiten auf der Stelle verschwinden. Wir hätten eine natürliche Freude am Leben und damit auch eine stärkere Immunabwehr. Krankenhäuser könnten zu Gesundheitszentren umgebaut werden, in denen wir wirklich gesunden und nicht auf Dauermedikamente eingestellt werden. Und schließlich würde auch nichts dagegensprechen in andere Länder zu reisen, um voneinander zu lernen und sich auszutauschen. Ich bin mir sicher, in den Archiven dieser Welt schlummern bereits eine Menge Technologien, die uns Möglichkeiten eröffnen, von denen wir momentan nicht einmal zu träumen wagen. Würden wir das alles entfesseln, entwirren und entwickeln, könnten wir uns ganz individuell frei entfalten und jederzeit frei über unser Leben verfügen.

Vielleicht entgegnest du mir jetzt sarkastisch: Traum weiter, wie soll das denn gehen? Alles, was auf dieser Erde jemals erschaffen wurde war zuerst nur ein Gedanke. Wir Menschen sind Schöpfer mit unendlichen Fähigkeiten und verfügen über den freien Willen. Niemand kann uns verbieten über den Tellerrand hinauszuschauen, außer wir selbst. Wenn wir bereit sind unseren Gedanken freien Lauf zu lassen und unsere Geschichte selbstverantwortlich in die eigenen Hände zu nehmen, werden wir Wunder erleben. Da bin ich mir sicher. Wir selbst sind die Architekten unserer Zukunft. Wir müssen nur die Blickrichtung ändern. Statt uns von oben nach unten beherrschen zu lassen müssen wir uns zuerst selbst ENTWICKELN. Ist unsere eigene Gedankenwelt bereinigt, haben wir unsere unbegründeten Ängste beiseitegelegt und vor unserer eigenen Haustür gekehrt, ist der Grundstein für einen Neubeginn im Außen gelegt. Dann können wir uns in der Nachbarschaft und im Freundeskreis zusammenschließen, uns in unserem Wohnort mit unseren Fähigkeiten einbringen, gemeinsam für klare Regeln, Ordnung, Sauberkeit und ein liebevolles Miteinander sorgen und so weiter... Wir verfügen über die technischen Möglichkeiten uns orts- und länderübergreifend zu vernetzen. Es gibt jetzt schon zahlreiche Gruppen, in allen möglichen Bereichen, die ihr Wissen zum gemeinsamen Nutzen zusammenschließen. Alles, was wir uns vorstellen können, ist möglich. Jedoch sollten Selbstbestimmtheit, Authentizität, Achtung voneinander, Ethik, Toleranz und absolute Ehrlichkeit die Grundlage unseres Zusammenlebens bilden. Wenn wir den Müll der Vergangenheit weggeräumt haben, liegt eine spannende Zukunft vor uns. Lasst uns gemeinsam eine bunte Patchwork-Decke entwerfen, die die wunderbare Vielfalt unserer menschlichen Existenz widerspiegelt und unseren Grundbedürfnissen gerecht wird. Wenn sich jeder liebevoll um seinen Bereich kümmert ist für alle gesorgt. Mit mir kannst du rechnen. Bist du auch dabei?

NACHHALTIGE ARCHITEKTUR

WAS BEDEUTET DAS EIGENLICH?

Im Grunde müssen wir Menschen lernen mit vorhandenen Ressourcen angemessen umzugehen, das Ökosystem zu erhalten und einen angenehmen Raum für alle Lebewesen zu schaffen. Zurzeit gibt es viele Projekte und Ansätze, die nachhaltige Architektur gestalten. Leider gibt es immer noch zu wenig Einfluss auf die Perspektiven/Einsichten der Menschen. Um die entwickelten Pläne und Vorstellungen umzusetzen und zu vermehren, müsste man auch in der Gesellschaft für mehr Aufklärung sorgen. Ich bin mir sicher, dass viele Leute noch kein Bewusstsein für den Bereich nachhaltige Architektur entwickelt haben. Die Menschen müssten ein aufrichtiges Verständnis für den Sinn der nachhaltigen Architektur aufbauen. Zurzeit bin ich in Istanbul und merke, dass die Architektur und die Umwelt gar nicht interagieren. Die Gestaltung dieser Stadt ist fragwürdig. Die Umwelt geht total unter und wird wie ein Ziel zum Zweck ausgenutzt - natürlich geht es hierbei wieder mal um Geld! Je mehr Häuser → desto mehr Geld. Ganz easy gedacht. Hierbei wird nicht beachtet, was diese ignorante Vorgehensweise langfristig mit dem Planeten machen wird. In Berlin kann man beispielsweise beobachten, dass man mit kleinen Projekten der Nachhaltigkeit angefangen hat - beispielsweise habe ich Container gesehen die zu kleinen Gebäuden entwickelt worden sind. Optisch waren sie ebenso ästhetisch und man würde niemals denken, dass diese mal Container waren. In den Bereichen Woh-



KOSTEN UND VOR ALLEM ENERGIE SPAREN - SOMIT DAS KLIMA SCHÜTZEN?

nen, Bau und Verkehr vereint nachhaltige Architektur Energieeffizienz, Ökologie, Ökonomie und zusätzlich soziokulturelle Elemente mit ästhetischen. Die Nutzungsphase der Objekte haben die größten Auswirkungen auf ökonomische, ökologische und sozio-kulturelle Aspekte. Dementsprechend ist das Thema Nachhaltigkeit mit dem gebauten Objekt nicht vollkommen! Die Nutzer müssten mit Fokus auf Besonderheiten der Gebäude sensibilisiert werden. Ein Space für die Entwicklungen der Architektur und sich somit verändernden Bedürfnisse müsste erschaffen werden, damit sich die Nutzer mit den Projekten identifizieren können. Ich wünsche uns allen, dass der Begriff Nachhaltigkeit viel mehr als ein Hype wird. Bevor wir mit der nachhaltigen Gestaltung unserer Lebensräume anfangen, müssten wir unsere Gedanken rekonstruieren, damit wir mit dem Konzept eins werden können. Ein tieferes Verständnis für produktive Vorgehensweisen für die Umwelt und parallele Umsetzung diverser Projekte im Bereich nachhaltiger Architektur können dafür sorgen, dass unsere Lebensqualität verbessert wird. Im Grunde sind wir alle im selben Boot. Vielleicht kann uns der Planet eine zweite Chance geben, bevor wir sie durch ignorante Einstellungen zerstören.

WIE STELLE ICH MIR UNSERE UMWELT IN DER ZUKUNFT VOR?

Ich persönlich finde es sehr schön auch mal etwas in der Natur tun zu können, wie zum Beispiel: Spazieren, Kletterparks, Skifahren etc. oder sich einfach mal mit Freunden im Park zu treffen. Aber ist das alles in der Zukunft noch möglich, wenn wir nicht auf unsere Umwelt achten? Ich denke, dass wenn wir so weitermachen wie bisher, wird es irgendwann fast nur noch kranke Pflanzen und Bäume geben, sehr viele Tiere aussterben, wie zum Beispiel die Eisbären, weil es in

Früchte nicht mehr wachsen können. Also fragt man sich was kann man tun? Ich finde wir sollten in Zukunft für unsere Umwelt mehr unsere Handlungen überdenken, bei kleinen Sachen fängt es an wie: Müll trennen, Zigaretten nicht auf die Straße, sondern in Aschenbecher schmeißen. Man könnte aber auch etwas aufwändigere Sachen machen wie: weniger Autos und mehr Fahrrad fahren, Bio-Produkte kaufen oder sogar



ihren Gebieten zu warm wird und das Eis schmilzt. Außerdem wird unser Klima kaputt gehen, es wird dann in Gebieten warm, wo es eigentlich kalt sein sollte und andersherum. Zudem könnten Flüsse und Gewässer austrocknen. Die Wirtschaft wird in die Brüche gehen, zum Beispiel wenn es nur noch kranke Bäume gibt, wo kriegen wir dann Papier und Holz her? Oder wenn Lebensmittel nicht mehr hergestellt werden können, weil beispielsweise

vegan oder vegetarisch leben. Also, wie man sieht, kann man mit kleinen Handlungen der Umwelt helfen. Ich weiß, viele denken das eine Person mehr oder weniger nichts ausmacht, aber das stimmt nicht! Wenn jeder so denken würde, würde es irgendwann keine Zukunft mehr geben. Deswegen kann jeder Einzelne etwas tun und verändern.
!Die Welt braucht euch!

DIE RAUPE KEVIN

Ich habe echt Hunger, mein Frühstück liegt schon 12 min zurück. Ich glaube, ich gehe heute mal zum Maisfeld. Aber eigentlich habe ich gar keine Lust über die Straße zu gehen. Da fahren immer so viele Quetscher. Die haben schon 4 von meinen Freunden gequetscht. Das war eine echt klebrige Angelegenheit. Aber wer nicht rauft der nicht gewinnt. Also los. Ich rieche schon die stickige Luft. Ich hoffe ich finde wieder irgendwas Neues neben der Straße. Vielleicht liegen da Plastiktüten. Die hat mir Greta, eine Freundin von mir, empfohlen. Wo ist die eigentlich? Egal einfach weiter. Oh, da sehe ich sie schon, die Straße. Was ist das? Ehm... eine Zigarette. Hatte ich auch noch nicht. Mal kosten.

Schmeckt verbrannt, aber trotzdem gut. So ein bisschen gestärkt, jetzt geht's weiter. Jetzt bin ich bei der Straße. Kurz links dann rechts schauen und los. Scheiße, da kommt ein Quetscher. Los schneller, schneller. Geschafft! Mann der Quetscher stinkt aber. Ich kann kaum atmen und irgendwie habe ich ganz schön Bauchschmerzen, ich glaube das kommt von der Zigarette. Egal, weiter, gleich bin ich da. Da sind schon die grünen Blätter. Und los geht das Festmahl. Das schmeckt aber chemisch, ich dachte das wäre ein BIO-Bauer. Man kann einfach niemanden mehr trauen. Egal, jetzt geht's wieder nach Hause. Kevin starb auf dem Rückweg durch einen Quetscher. R.I.P Kevin





WIEVIEL ERDE IST FÜR DICH NOCH ÜBRIG?



Im Jahr 1970 war die Menschheit noch unerschuldigt. Klar war zu diesem Zeitpunkt die Atombombe erfunden und die ganze Menschheitsgeschichte lang wurden Millionen Menschen umgebracht, jedoch war dieses Jahr aus einem anderen Grund ein Wendepunkt:

Ab dem Weihnachtsfest im Jahr 1971 hat die Menschheit mehr natürliche Ressourcen verbraucht, als nachwachsen können. Holperig übersetzt kann man diesen EARTH OVERSHOOT DAY als Welt-Erschöpfungs-Tag bezeichnen. Jedes folgende Jahr setzte dieser Tag früher ein und liegt mittlerweile im Sommer am 29.07.2021.

Man kann sich das so vorstellen, dass wir Schulden bei der Erde machen. Übrigens der einzige Planet, den wir im Sonnensystem bewohnen können. Interessanterweise ist der Mars der einzige Planet im Sonnensystem der ausschließlich von Robotern bewohnt wird – aber ich schweife ab...

Wenn alle Menschen auf der Welt so genügsam wären, ihren aktuellen Lebensstandard beizubehalten, bräuchten wir 1,75 Erden – unser ökologischer Fußabdruck ist somit zu groß. Hier wird es interessant, denn 60% davon sind Co2-Emissionen. Das Halbieren der Co2-Emissionen würde diesen Überschuss halbieren.

Jetzt müssen wir uns an die eigene Nase fassen, denn der Lebensstil des durchschnittlichen Deutschen verbraucht 3 Erden. (prozentual gesehen)
Ich habe mal einen Test auf footprintcalculator.org gemacht und komme auf 2,5 Erden.

WAS KÖNNEN WIR TUN?

WENIGER VERSCHWENDEN

Was nicht neu gekauft werden muss, verbraucht keine Ressourcen. Der passende Trend dazu heißt auch Upcycling, wenn man aus gebrauchten Sachen etwas Neues baut.

WENIGER FLEISCH

Gemüse verbraucht weniger Co2 als die Fleischproduktion. Je ökologischer und Bio die Landwirtschaft wird, desto weniger ist man Schuld an dem Raubbau, den die konventionelle Landwirtschaft an der Natur betreibt. Von den 27 EU-Staaten sind die Deutschen auf Platz 4 von jenen, die am wenigsten für ihr Essen ausgeben.

SMARTE TECHNOLOGIE

Moderne Technik hilft beim Ressourcen sparen. Mal sehen wie viel Energie ich auf meiner neuen Arbeit sparen kann, wenn die Hälfte der alten Lampen durch LEDs ersetzt werden. Dafür kämpfe ich gerade im Investitionsplan 2022 ;-) (die alten, funktionsfähigen Neonröhren können wir einlagern und sind Ersatz für die seltener benutzten Räume) Vielleicht werde ich zuhause ein kleines Solarpanel auf dem Balkon installieren und kann so tagsüber den Stromverbrauch von Kühlschrank, Router und Kleinkram kompensieren.

Wir ihr seht, Ideen sind genug vorhanden. Jetzt liegt es an uns, einen Beitrag zu leisten, dass man seinen Kindern und Enkeln auch in der Zukunft eine ehrliche Antwort geben kann auf die Frage: „Was hast Du dafür getan, um die Klimakatastrophe zu verhindern?“

ZU KUNFT

*Sind wir schon in Gedanken dort, dann lasst uns schöpfen diesen Ort,
der uns um so viel besser scheint, an dem die Völker sind vereint,
in Liebe und Verbundenheit die Menschheit sich nie mehr entzweit?
Wo sich erübrigt der Prophet mit einem Einheitsbrotgebet.
Wo jeder anfängt, groß zu denken, alle gemeinsam die Geschicke lenken.
Wo jeder als Individualist ein Teil des großen Ganzen ist.
Wo man von Herzen gerne gibt und Ehrlichkeit stets lebt und liebt.
Wo Toleranz uns eigen ist, wo man die Wahrheit nie vergisst.
Wo jeder gern sein Lachen zeigt und vor der Schöpfung sich verneigt.
Wo jedes Kind sich kann, entfalten, wo jeder hilft, statt zu verwalten.
Wo jeder tut was er auch kann, wo Zufriedenheit steht, vorne dran.
Wo Groß und Klein und Alt und Jung gemeinsam lernen mit viel Schwung.
Wo jeder aus der eignen Kraft Wissen lehrt, und Werte schafft.
Wo jeder achtet die Natur, bewundert jede Kreatur.
Wo grünt und blüht ein Garten Eden, nicht anderswo, sondern für jeden.
Wo Fülle gegenwärtig ist und niemand irgendwas vermisst.
Wo alle Dinge sind im Fluss und keiner etwas horten muss.
Wo gesundes Essen man genießt und für jeden sauberes Wasser fließt.
Auf welches Wunder woll'n wir warten? Lasst uns doch auf der Stelle starten.
Wir wissen, was wir haben wollen, jetzt wird es Zeit nicht mehr zu grollen
und es an andere abzuschieben. Lasst uns kreieren was wir lieben.
Es ist im Leben wie im Garten, was man gesät darf man erwarten.
Doch ehe man sein Feld bestellt, braucht es Ordnung in der Welt.
Was keinem nützt wird ausrangiert, zerlegt recycelt, kompostiert,
ausgemistet, eingesackt, abgewickelt, abgewrackt.
Dann fangen wir das Neue an, legen die Saat und bleiben dran.*

Naturbeutel

Oase auf dem Dach Joachim Jahn



Bis wir zusammengezogen sind, habe ich mich nicht für Pflanzen interessiert. Dann war ich ganz überrascht, ein Talent dafür zu haben. Nun ist unser Balkon ein Rückzugsort geworden; ein weiteres Zimmer im sommerlichen Berlin. Die roten Blüten gehören einem Oleander und die blaue Magie für Hummeln sind Kaiserwinden.

Kreatur der Natur Marion Geyer



Mir ist es mit zunehmender Zeit wichtig geworden mich von vielen Dingen unabhängig zu machen und ich schaue immer wieder, was umsetzbar ist... ein eigener kleiner Biokühlschrank im Hochbeet gehört definitiv zu den machbaren Dingen.



Auch die Nacht kann einem Garten ein gewisses Flair geben, wenn man sich dieses vorher selbst geschaffen hat.

Horizontverschönerung Niels Popkema



Ein Nachbarin und Mitglied von den Grünen, hat das "dreckige" Beet vor unserer Tür in Berlin Wedding ausgewählt, es zusammen mit den Bewohnern neu zu bepflanzen. Obwohl Wedding von mir aus gerne ein bisschen dreckig bleiben darf, fand ich es eine gute Initiative. Obwohl ich gar keinen grünen Daumen habe, wurde ich aber von einer Fotografin der Grünen erwischt und sofort auf Instagram verewigt..

Flora und Fauna Fest Corinna Unser



Wenn zwei Lebewesen solch eine farbige Symbiose eingehen können, dann müssen sie sich einfach wohlfühlen!



Als ich meiner Freundin erzählte das ich zu einem Geburtstag gehen werde, pflückte sie mir zum mitnehmen gleich einen wunderschönen Strauß aus ihrem Garten... er war der schönste und frischeste Strauß auf dem Geburtstagstisch und alle schauten ihn neidisch an.



Was gibt es farbenfroheres als ein Mohnfeld? Die leuchtenden Farben verschönern nicht nur den Tag, sondern machen auch gute Laune.

UTOPIE



Als im Jahr 2030 ein Atomkrieg auszubrechen drohte, bauten die Bürger aller Länder der Erde eine große Rebellion auf, welche zu einem Umsturz der Regierungen der Welt (19.03.2030), zur Bildung einer „Weltregierung“ (10.05.2030) und eines „Weltstaates“ (31.11.2030) und zu neuen Gesetzen sowie Wirtschafts- und Sozialformen führte.

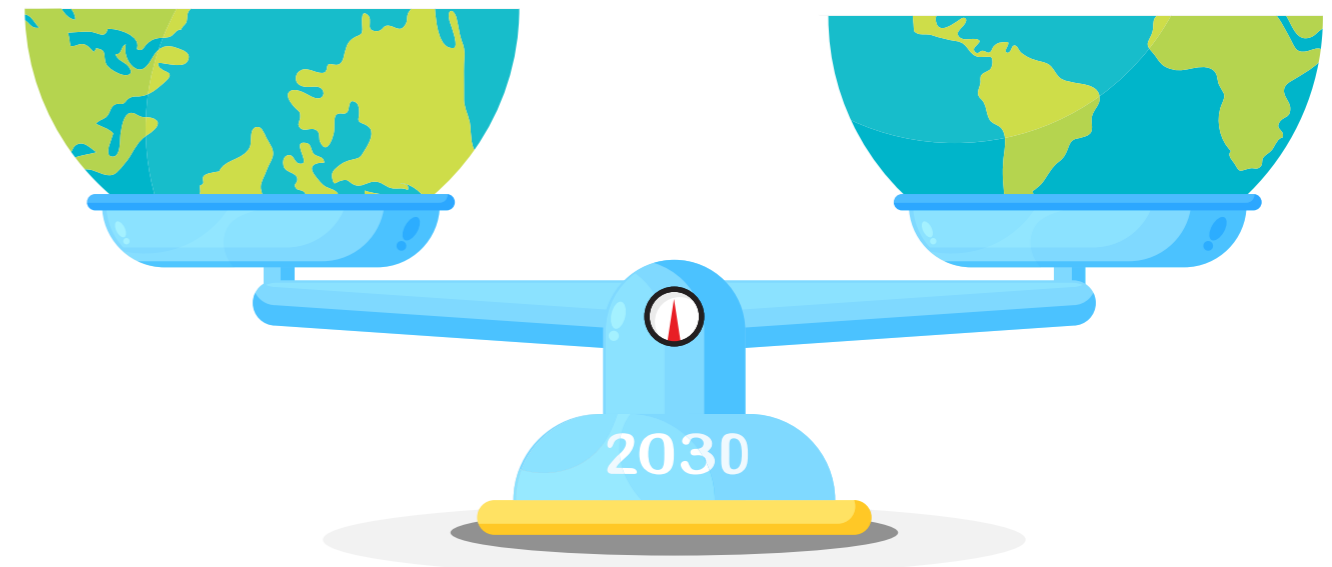
Das Symbolische Zentrum des neuen Staates ist ein Ort der ehemals in Island lag: dort begegnen sich die Eurasische und die Pazifische Platte. Dies werten wir als Symbol der Einigkeit und Nähe, die die große Revolution herbeiführen sollte. Die Regierung ist eine kontrollierte Wahldemokratie welche von tausenden Menschen statistisch ausgewertet, analysiert und kontrolliert wird, um einen Umschwung nach rechts und eine drohende Tyrannis vorzubeugen. Gewählt werden darf zwischen dem 16. und dem 85. Lebensjahr. Außerhalb dieser Schranken kann man durch einen Wahltest ein befristetes Wahlrecht erlangen. Es gibt zu jedem wichtigen Abschnitt (Familienpolitik, Gesundheit, Marktaufsicht, etc.) ein eigenes, aus Expert*innen der ganzen Welt zusammengesetztes Gremium. Außerdem werden jeden Tag zu bestimmten Uhrzeiten Bürger, die eine Anfrage darauf gestellt haben, vom jeweiligen Gremium angehört und zu aktuellen Situationen aus Bürgersicht befragt. Die Regierungssprachen sind Chinesisch, Englisch und Arabisch.

Klimapolitik hatte sich bis 2030 zwar schon zu einem brisanten Thema hochgearbeitet, wurde aber nach der Revolution als noch wichtiger eingestuft. So wurde innerhalb von fünf Jahren eine vollständige Energiewende vollzogen (die Welt war ab dem 27.04.2035 vollkommen klimaneutral), was nur durch Einigung und Mitsprache der kompletten Erde erfolgen konnte. In der Sahara werden seit 2031 gigantische Solaranlagen betrieben, welche

– zusammengekommen mit Wasser- und Windkraft an den Küsten – den Strombedarf von Nordafrika und Südeuropa stillen. Ebenso läuft es mit Südamerika – Wasser und Wind an den Küsten; Solar in den Wüsten – und großen Teilen von Asien. Die nördlichen Regionen dieses Planeten (ehemals Island, Alaska, Sibirien, Kanada, Nordasien), wurden schon eher, seit 2023 mit Wind- und Wasserkraft und Geothermie klimaneutral gehalten. Im Welthandel hat sich in den letzten 15 Jahren einiges getan: Die Weltwährung wurde zu Dollar, und das Geld der Welt wurde eingesammelt und an jeden Menschen gleichmäßig zurückgegeben. Das veränderte den Markt, genau wie das Grundverbot der Ausbeutung, welches 2031 erlassen wurde und hart durchgesetzt wird. So waren ja schon vor vielen Jahrzehnten die Afrikanischen Märkte durch den Einfluss der Europäer und Amerikaner zerstört worden und die Wiederherstellung gesunder Handelskonstrukte ist immer noch im Gange. Es gibt jedes Jahr einen Gesamttest aller Märkte der Erde, in dem nicht nur verbraucherfreundliche Preise, sondern auch Qualität, Regionalität, Tier- und Menschenwohl und Klimabilanz auf die Probe gestellt werden. Schulsysteme sind auf der Welt noch grundsätzlich verschieden, es wurden aber Grundsätze festgelegt. Jede Person zwischen 6 und 19 Jahren hat das Grundrecht und bis zu einem Alter von 16 Jahren auch die Pflicht, eine Schule zu besuchen. Wer entgegen dieses Erlasses, ohne Einwilligung

des Schul- und Jugendgremiums handelt, macht sich strafbar und muss mit Strafen von bis zu 10 Jahren Gefängnis rechnen. Allerdings steht es den Kindern frei, ob sie lieber in Präsenz, oder vor einem von der Schule gestellten Laptop über das weltweit kostenfreie und zuverlässige Internet am Unterricht teilnehmen wollen, wobei sie aber nachweisen können müssen, dass sie bei den gestreamten Schulstunden anwesend sind. Wenn Schüler und/oder Schülerinnen den Stream ausnutzen, um zu schwänzen, dann ist die Schule berechtigt, eine Präsenzpflcht über die betreffende Person auszuhängen. Es haben sich allerdings in den letzten Jahren einige Schulen mit neuem System entwickelt: Dort kommen die Schüler*innen

höher gesetzt, was damit zusammenhängt, dass die Gefängnisse umgestaltet wurden von kargen Bußstätten zu integrativen, grünen Orten, in denen man mehr versucht, tiefe Ursachen für Verbrechen zu ergründen und in Folge zu behandeln. Schon 2020 gab es Studien die besagten, dass es deutlich weniger Rückfälle in die Kriminalität gäbe, wenn die Gefängnisse so aufgebaut werden. Auch in den Gesundheitssystemen hat sich ein wenig verändert: Es darf nach der Verfassung keine privaten Krankenhäuser mehr geben, alle werden staatlich finanziert. Außerdem wurden die Zuzahlungen für plastische Chirurgie und chemische Medikamente ziemlich stark erhöht, die Bezahlungen für pflegende und heilende Berufsgruppen



zu den Lehrpersonen und entwickeln gemeinsam passende persönliche Ziele. Dies setzt den Schulstress um einiges herunter und verhilft zu guter Spezialisierung (dieses Schulkonzept ist tatsächlich rund 90 Jahre alt). Erfreulicherweise haben diese weltumspannenden Maßnahmen und auch einige Anstrengungen in der Erwachsenenbildung zu einer Alphabetisierungsrate von 99% geführt, wie eine Studie des WEI (Weltbildungsinstitutes) nachwies. In den Ausführenden Organen der Justiz hat es einige Änderungen gegeben: Die Todesstrafe wurde schon vor dem Jahr 2031 abgeschafft, außerdem wurde die Dauer von beinahe jeder Haftstrafe

heraufgesetzt und die Erforschung, Anbau und Nutzung von Naturmedizin stark gefördert. Ich hatte während des Umsturzes einen Rebellenführerposten in Mitteleuropa. Ich habe eine Gruppe Wissenschaftler beherbergt und bin jetzt Professor an der Skandinavischen Universität für Naturwissenschaften, Ethik und Zukunftsforschung. Dort gebe ich einige Vorlesungen, versinke in der Bibliothek, oder rede mit wissenschaftlichen Gremien der Regierung. Es ist eine wunderbare Zusammenarbeit mit allen anderen Berufsgruppen auf der ganzen Welt.

Frieder Lennart Neumann, 13 Jahre

DER WURM UNTERM GRASE

Wenn er wüsste, was wir auf der Erde tun,
der Wurm unterm Grase, er könnte nicht ruh'n.
Er hörte uns stöhnen vor Neid und vor Gier
und würde sich fragen, was erwarten die hier?
Er stützte vor Empörung die Hände in die Hüften,
wenn er sähe, wie wir unsere Umwelt vergiften.
Er wäre verwundert, wie wir die Knie durchdrücken,
um sich nach nichts und vor niemand zu bücken.
Er sähe uns rennen mit eisernem Blick,
den Buckel gekrümmt von der Last im Genick.
Er fände es wahrscheinlich ziemlich beschissen,
sähe er uns handeln ganz ohne Gewissen.
Er wäre entsetzt und würde für uns beten,
wenn er wüste, wie wir Mutter Erde mit Füßen treten.
Er würde sich schütteln vor Ungemach,
wenn er hörte, welche Gaben bei uns liegen brach.
Er kringelte sich über unser dummes Gesicht,
geben wir Nichtigkeiten viel zu viel Gewicht.
Er würde sich wundern über unsere Sorgen,
die wir befürchten im Übermorgen.
Er hörte uns weinen versteinerte Tränen
und fühlte, wie wir uns nach Liebe sehnen.
Er mahnte uns sich endlich zu besinnen,
bevor gute Vorsätze im Sande verrinnen.
Er wäre zufrieden und schaute erheitert,
wenn sich unser Blickwinkel endlich erweitert.
Vielleicht würde er auch denken, ach lass sie nur,
irgendwann finden sie schon in die Spur.
Doch geht denen da oben zu spät ein Lichtlein auf,
landen sie unter der Erde und dann fresse ich sie auf.



teenex ist die Abkürzung für: teenager experience – d.h. soviel wie, Jugendliche erfahren, erleben. teenex will Jugendliche unter dem Slogan »It's cool to be clean« zu einem drogenfreien Leben ermutigen und ihnen Lebenskompetenzen vermitteln.

teenex wurde von der britischen Organisation »Positive Prevention Plus« entwickelt. Es ist das Ergebnis jahrelanger Praxiserfahrung in der Drogenhilfe und -prävention. Seit 1993 läuft das Programm auch in Deutschland. Im Rahmen eines 3½-jährigen Bundesmodellprojektes wurden teenex-Camps in fünf verschiedenen Bundesländern durchgeführt.

Seit dem 12. Juni 1999 ist der teenex e. V. ein selbständiger Verein. Der teenex e. V. ist als gemeinnützig anerkannter Verein, der fast ausschließlich vom Engagement ehrenamtlich tätiger Jugendlicher und Erwachsener lebt, für jede Art der Unterstützung dankbar.

Bank für Sozialwirtschaft
BIC BFSWDE33BER
IBAN DE36 1002 0500 0003 3075 00

Der teenex e. V. ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband und beteiligt sich an der Initiative Transparente Zivilgesellschaft.



Herausgeber:
teenex e. V.
Thulestraße 4
13189 Berlin

Telefon: 030 / 47 03 33 52
Mobil: 0172 / 936 08 38

info@teenex.de
www.teenex.de

Redaktion:
Corinna Unser, Marion Geyer, Holger Vowinkel,
Ege Colak, Elaine, Justin, Frieder Lennart Neumann,
Joachim Jahn, Guus Oosterbaan, Niels Popkema

Gestaltung und Illustration:
Niels Popkema

Titelbild:
Niels Popkema

V.i.S.d.P. Corinna Unser –
Vorstandsvorsitzende teenex e.V.

Hier arbeiten wir - hier findet Ihr uns!



TERMINE

Vorstandssitzungen:

31. Januar 2022 um 19:30 Uhr

28. März 2022 um 19:30 Uhr

23. Mai 2022 um 19.30 Uhr

teen-active:

**Planung für 2022, mit Test vorab bei teenex
oder Selbsttest**

18. Januar 2022 um 16 Uhr: Eislaufen im Erika-Hess-Stadion

15. Februar 2022 um 16 Uhr: Billard spielen am Alex

Redaktionsitzungen per Skype

10. Januar 2022 um 19:30 Uhr

24. Januar 2022 um 19:30 Uhr

07. Februar 2022 um 19:30 Uhr

21. Februar 2022 um 19:30 Uhr

07. März 2022 um 19:30 Uhr

Kostenlose Beratung für Vereinsmitglieder

Jeden Dienstag von 18 – 20 Uhr

Wir bitten aber um telefonische Voranmeldung.

